

Erwehlt für Rath Gefahr / für Kälte Thaw und Eyß /
Und Eysen noch darzu / die Sonne muß stets gehen /
Der Himmel walzet sich / die See kan nimmer stehen :
So / König / bist auch du / dein Sinn ist Himmelweit /
Ist als die Sonne klar / ist als die Meere breit /
Und denckt nicht einmal nach in was Gefahr er rennet /
Als wie ein fühner Löw / in dem sein Herze brennet /
Für Gunst zu seiner Zucht / der sorget stets und wacht /
Schleicht über allen Frost und Schnee bey stiller Nacht ;
Sein Haar ist ihm bereiff / es hangen an den Ohren
Die Zapffen von Cristall / die Klawen sind befroren /
Noch schawt er keine Müh und Last des Wetters an /
Darmit er nur vergnügt nach Hause kommen kan.
Du hast auch damals schon Bescheidt zu geben wissen /
Wo recht zu Lagern sen / wo Städte zu umbschliessen /
Was eine Schlacht erheischt / wo Sturm und Anlauff gut /
Wo Hinterhalt muß stehn / wo Wacht vonnöthen thut /
Und was der Sachen mehr : Bist selber angegangen /
Behertzt und vngelücht / hast nie entfärbt die Wangen /
Die Augen nie verkehrt / zwar durch Verstandt vnd Rath
Ein Feldtherr / aber auch durch fechten ein Soldat.
So hat dein reiffer Witz des Feindes List bezwungen /
Dein Degen seine Krafft : Du hast ihm abgedrungen
Was der Tyrann vielleicht im Traume nie gedacht /
Hast ihn dir Severin / ein Landt von solcher Macht /
Ingleichen Czernichow / sambt zweymal dreyßig Städten /
Und zehen fast darzu / genöthigt abzutreten /
Und also / da man dich für Jüngling noch geschätzt /
Den grünen Lorberkrantz auff deinen Kopff gesetzt /
Der ihndt Kronen trägt : Hier möchte man gedencken /
Das Glück hette dir ergebung sollen schencken
Und rast nach solcher Müh / es saget aber / nein :
Der Keyser von Byzanz muß auch geschlagen sein.

Wie